

## Grundwissen Sozialpraktische Grundbildung 8

Die folgenden Begriffe können nur die Schlagwörter liefern. Dabei finden die wichtigen Querverstrebungen und Zusammenhänge, die jeweils in den Jahrgangsstufen geforderten Techniken und Methoden. Es ist an jedem einzelnen Schüler, jeder einzelnen Schülerin, sich regelmäßig, qualitativ hochwertig auf dem Laufenden zu halten. Beachten Sie die angegebenen Links. Die kursiven Texte sind direkt aus den Umsetzungsvorschlägen des ISB bzw. der Digitalen Schule Bayern übernommen. Vor allem Übertrittsprüflinge sollten sich auf jeden Fall mit den Projekten des vorangegangenen Schuljahres auseinandersetzen!

In der Jahrgangsstufe 8 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

*In der Jahrgangsstufe 8 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:*

- [Ehrenamt, Bürgergesellschaft und Bedeutung des Engagements](#)
- *Funktion von Vorbildern und Idolen*
- *Bewusstsein von der Bedeutung der natürlichen Lebensgrundlagen und eines verantwortlichen Umgangs mit ihnen*
- *Gesprächs- und Interviewtechniken*
- *reflektierender Umgang mit Vorbildern und Idolen*
- *Kritikfähigkeit gegenüber umwelt- bzw. gesundheitsgefährdenden Einstellungen und Verhaltensweisen*
- *Bereitschaft, das eigene Verhalten an sozialer Verantwortung zu orientieren*

### **SPG 8.1. Engagement und Gesellschaft**

*In der Jahrgangsstufe 8 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:*

- [Ehrenamt, Bürgergesellschaft und Bedeutung des Engagements](#)
- *Funktion von Vorbildern und Idolen*
- *Bewusstsein von der Bedeutung der natürlichen Lebensgrundlagen und eines verantwortlichen Umgangs mit ihnen*
- *Gesprächs- und Interviewtechniken*
- *reflektierender Umgang mit Vorbildern und Idolen*
- *Kritikfähigkeit gegenüber umwelt- bzw. gesundheitsgefährdenden Einstellungen und Verhaltensweisen*
- *Bereitschaft, das eigene Verhalten an sozialer Verantwortung zu orientieren*

### **Bürgergesellschaftliches Engagement - Begriffsklärungen**

Bürgergesellschaftliches Engagement ist gekennzeichnet durch:

- *freiwillige Übernahme einer Tätigkeit ohne berufliche, vertragliche oder moralische Verpflichtung*
- *über spontane und gelegentliche Gefälligkeit hinausgehende, oft regelmäßige, mitunter auch projektgebundene Tätigkeit*
- *breite Vielfalt der Anliegen: lokale, regionale, globale Ziele; ideelle und materielle Interessen*
- *eine bestimmte Art der Tätigkeit, deren Ausmaß und Zeitaufwand stark vom Freiwilligen definierbar und selbst bestimmt ist*
- *grundsätzlich unentgeltliche Tätigkeiten, Aufwandsentschädigungen möglich*
- *Tätigkeit in Vereinen, Verbänden, Kirchen, karitativen und anderen gemeinnützigen Organisationen, Bürgerinitiativen, Parteien, Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften, Freiwilligendiensten, Stiftungen, Selbsthilfegruppen*

*Der Begriff Ehrenamt meint in erster Linie:*

*formalisierte, in Regeln eingebundene, dauerhafte Formen des Engagements, also vor allem in Organisationen und öffentlichen Gremien, z. B. als Gemeinderätin, Vereinsvorsitzender, ehrenamtlicher Richter.*

*Der Begriff Bürgergesellschaft bezeichnet:*

*ein Gemeinwesen, in dem Bürgerinnen und Bürger durch ihr Engagement in selbstorganisierten Vereinigungen und durch Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten die Geschicke des Gemeinwesens mitgestalten und prägen können. Eine aktive Bürgergesellschaft ist Voraussetzung für eine lebendige Demokratie.*

*Wortfeld „Engagement“:*

*Folgende Begriffe werden trotz unterschiedlicher Schwerpunkte oft synonym verwendet:*

*zivilgesellschaftliches, ehrenamtliches, gemeinwohlorientiertes freiwilliges bürgerschaftliches Engagement, Bürgerarbeit, Freiwilligenarbeit, Selbsthilfe-Arbeit, Mitmach-Gesellschaft, Zivilgesellschaft, Bürgergesellschaft.*

*Bedeutung des Engagements für den Einzelnen vor allem durch:*

- *Erweiterung des eigenen Lebens- und Erfahrungshorizonts*
- *Kennen lernen anderer Lebenssituationen und -erfahrungen*
- *Förderung der Organisationsfähigkeit*
- *Erweiterung der sozialen Fähigkeiten (Kommunikation, Kooperation, Teamfähigkeit)*
- *Einübung und Ausüben von Teilhabe- und Gestaltungsmöglichkeiten*
- *Chancen, ideelle oder materielle Interessen durchzusetzen*
- *Vorbereitung auf die Zeit nach der Erwerbstätigkeit*

*Bedeutung des Engagements für Gesellschaft und Staat vor allem durch:*

- *Förderung des Zusammenhalts einer Gesellschaft („soziales Kapital“)*
- *Einüben der Bürgertugenden (z. B. Eigeninitiative, Übernahme von Verantwortung)*
- *Beteiligung der Bürger als Ideengeber oder Korrekturinstanz*
- *Entlastung des Staates bzw. Ergänzung staatlicher Leistungen*

- Stärkung von Bürgersinn, Zivilcourage, Solidarität
- Weiterentwicklung und Stärkung der Bürgergesellschaft
- Voraussetzung für eine lebendige Demokratie

Vgl. <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=26754>, aufgerufen am 27.7. 2009, 19:30

## **SPG 8.2. Vorbilder und Idole**

### „Vorbilder, Idole oder nur vorbildhaftes Verhalten“ – eine Begriffsklärung

#### **Vorbilder:**

- Person oder Gegenstand
- Anregung zur Nachahmung
- positives oder negatives Vorbild  
=> Motivation, eigene Einstellungen und Verhaltensweisen zu überdenken

#### **Idole:**

- ursprünglich: Abgott, Götzenbild, das verehrt wird
- heute: Person, für die man leidenschaftlich schwärmt
- Gefahr falscher Ideale
- unerreichbar  
=> Gefolgschaft mit irrationalen Zügen

#### **vorbildhaftes Verhalten:**

- keine kritiklose Bewunderung einer Person, sondern
- nur Bewunderung ihrer positiven Eigenschaften oder Verhaltensweisen  
⇒ Orientierungshilfe

Vgl. <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=26999>, aufgerufen am 27.7. 2009, 19:04

## **SPG 8.3. Gesundheit und Ernährung**

### **Bio-Food**

Unter Bio-Food versteht man Lebensmittel tierischen und pflanzlichen Ursprungs aus biologischem Anbau, das heißt in der landwirtschaftlichen Produktion werden ausschließlich umweltschonende Anbaumethoden und Düngemittel verwendet. Auf den Einsatz von chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln wird verzichtet, ebenso auf die Verwendung gentechnisch veränderter Pflanzen und Samen. In der Viehzucht wird auf eine artgerechte Tierhaltung sowie auf Einhaltung der Tierschutzgesetze geachtet. Produkte aus biologischem Anbau dürfen in der Bundesrepublik Deutschland das Bio-Siegel tragen, die Bio-Kontrollstelle muss auf der Ware angegeben sein.

### **Ernährung**

Unter Ernährung versteht man allgemein die Nahrungsaufnahme durch Lebewesen, um den Organismus aufzubauen (Wachstum), ihn mit der lebensnotwendigen Energie zu versorgen, um ihn am Leben zu erhalten und um körperliche und geistige Leistung zu ermöglichen. Die menschliche Ernährung in Form von Nahrungs- und

Genussmitteln hat darüber hinaus nicht nur körperliche Funktionen, sondern auch soziale und kulturelle.

### **Essstörungen**

Essstörungen sind Fehlentwicklungen in der menschlichen Nahrungsaufnahme. Dazu zählen die Magersucht mit einem extrem gezügelten Essverhalten, die Ess-Brech-Sucht (Bulimie), bei der sich Heißhungeranfälle mit gezieltem Erbrechen abwechseln, und die Ess-Sucht, bei der die übermäßige Nahrungsaufnahme nicht wieder abgeführt wird. Da überproportional häufig Mädchen und Frauen von Essstörungen betroffen sind, geht man davon aus, dass unter anderem divergierende Rollenerwartungen und von den Medien vermittelte Schönheitsideale Essstörungen auslösen können.

### **Fair Trade**

Die Initiative Fairer Handel versucht durch den Ankauf von Nahrungsmitteln oder handwerklichen Produkten direkt vom Produzenten Zwischenhändler und Handelsorganisationen auszuschalten, um den Kleinproduzenten die Absatz- und Gewinnchancen zu erhalten und so deren Lebensbedingungen zu verbessern. Waren aus fairem Handel werden mit dem Fairtrade-Siegel ausgezeichnet.

### **Fast Food**

Der Begriff Fast Food (engl. „schnelles Essen“) bezieht sich auf Nahrungsmittel, die für den schnellen Verzehr geeignet sind, also fertig zubereitete Speisen, die als schneller Imbiss oft im Straßenverkauf angeboten werden. Da diese Art von Ernährung meist recht einseitig ist, ist der Begriff Fast Food (auch Junkfood) eher negativ besetzt und zum Synonym für ungesunde, fett- und kalorienreiche Ernährung geworden.

### **Functional Food**

Unter Functional Food (funktionelle Nahrung) versteht man Lebensmittel, die neben ihrer herkömmlichen Funktion der Ernährung bestimmte gesundheitsfördernde Funktionen besitzen sollen, wie z. B. probiotische Joghurts. Obwohl die Wirkung dieser Lebensmittel umstritten ist, setzen die Verbraucher scheinbar große Hoffnungen in sie, wie die hohen Absatzzahlen beweisen.

### **Genfood**

Genfood sind Lebensmittel, welche gentechnisch veränderte Inhaltsstoffe beinhalten, in denen also zur Ertragssteigerung Erbinformationen von Tieren und Pflanzen verändert wurden. Da die Gentechnik heftig umstritten ist und die langfristigen Folgen der Eingriffe in das Erbgut nicht abschätzbar sind, besteht innerhalb der EU eine Kennzeichnungspflicht für derartige Lebensmittel. Aufgrund der internationalen Verflechtung bleibt es jedoch fraglich, ob der deutsche Markt von gentechnisch veränderten Produkten freigehalten werden kann.

### **Gesundheit**

Unter Gesundheit versteht man das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden eines Lebewesens, welches ihm volle Leistungs- und Schaffenskraft ermöglicht. Entsprechend bedeutet der Zustand der Krankheit ein vermindertes Wohlbefinden und eine eingeschränkte Leistungsfähigkeit.

### **Krankenkasse**

*Jeder nicht selbstständige Arbeitnehmer ist verpflichtet sich über eine gesetzliche Krankenkasse seiner Wahl zu versichern, in die er ca. 14 % seines Bruttolohns einzahlt. Die Krankenkasse ist im Gegenzug verpflichtet, im Krankheitsfall für Arzt, Zahnarzt, Krankenhausbehandlung und Arzneien aufzukommen. Selbstständige und Beamte können sich privat versichern.*

*Die Krankenversicherung ist eine der fünf Pflichtversicherungen unseres sozialen Sicherungssystems.*

*Neben den verpflichtenden Leistungen bieten viele Krankenkassen Informationen und vorbeugende Maßnahmen zum Erhalt der Gesundheit ihrer Mitglieder an.*

### **Lebensmittel**

*Zu den Lebensmitteln zählen alle Stoffe und Produkte, die vom Menschen zur Ernährung oder zum Genuss aufgenommen werden, also Nahrungsmittel, Genussmittel, aber auch Lebensmittelzusatzstoffe zur Konservierung und Färbung sowie Nahrungsergänzungsmittel, wie Vitamine und Mineralstoffe in Form von Tabletten oder Kapseln.*

### **Lebensmittelüberwachung/Verbraucherschutz**

*Die Lebensmittelüberwachung überprüft zum Schutz der Verbraucher regelmäßig die Einhaltung des Lebensmittelrechts, also der Gesetze über Herstellung, Handel, Vertrieb und Kennzeichnung der Lebensmittel sowie der Hygienevorschriften. Die Durchführung der Kontrollen ist Sache der Länder, sie werden dabei von Polizei und Gesundheitsämtern unterstützt.*

### **Lebensmittelrecht**

*Das Lebensmittelrecht (LMBG) regelt durch eine Reihe von Gesetzen und Verordnungen Herstellung, Transport und Kennzeichnung von Lebensmitteln.*

### **Lebensmittelkennzeichnung**

*Laut Lebensmittelrecht müssen in Deutschland folgende Angaben auf Verpackungen deutlich sichtbar und lesbar sein:*

- Verkehrsbezeichnung (Art des Produktes in eindeutiger Bezeichnung oder Beschreibung)
- Zutatenliste (Zutaten in absteigender Reihenfolge ihres Gewichtanteils, inklusive Zusatzstoffe)
- Mindesthaltbarkeitsdatum oder Verbrauchsdatum bei sehr leicht verderblichen Lebensmitteln
- Aufbewahrungsbedingungen (z. B. gekühlt bei +8 °C)
- Name des Herstellers und Ort der Niederlassung
- Mengenangabe
- Energie- und Nährstoffangaben

*Diese Angaben dienen dem Schutz des Verbrauchers vor gesundheitlichen Schädigungen und Täuschungen und ermöglichen einen Qualitätsvergleich.*

### **Nährstoffe**

*Unser Körper verbraucht permanent Energie, diese gewinnt er durch die Aufnahme von Nährstoffen. Für das Wachstum neuer Zellen wird v. a. Eiweiß benötigt, zur Deckung des Energiebedarfs und für die Wärmefunktion werden Fett und Kohlenhydrate verbrannt. Ballaststoffe regen die Darmtätigkeit an. Wichtig sind weiterhin Vitamine und Mineralstoffe. Hauptbestandteil unseres Körpers ist Wasser, welches ebenfalls in ausreichender Menge aufgenommen werden muss.*

### **Vegetarier und Veganer**

*Vegetarier verzichten bewusst auf Fleisch und Fleischprodukte (manchmal auch Fisch), lehnen aber anders als Veganer Nahrungsmittel, die von Tieren produziert werden, wie Eier und Milchprodukte, nicht grundsätzlich ab.*

*Begründet wird diese fleischlose Ernährung unter anderem ethisch mit der generellen Ablehnung der Nutztierhaltung und der Tötung von Tieren.*

*Gesundheitlich bringt der Verzicht auf Fleisch Vorteile insofern, als die Aufnahme von tierischen Fetten und Cholesterin verringert wird, welche für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Gicht verantwortlich sind. Allerdings müssen bestimmte Nährstoffe, wie Vitamin C, Eisen und Jod und Eiweiß vermehrt durch pflanzliche Lebensmittel aufgenommen werden, um Mangelernährung vorzubeugen.*

*Vgl. <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=27148>, aufgerufen am 27.7. 2009, 19:10*